



GLOBAL
FRIENDSHIP
MISSION

Newsletter
II/2015

Vom Patenkind zum Krankenpfleger

Mein Name ist Omega Darlong. Ich komme aus dem Dorf Deora, das nahe an der Grenze zu Bangladesch liegt. Als ich sechs Jahre alt war, hatte ich den großen Wunsch, zur Schule zu gehen. Da meine Familie aber sehr arm ist, blieb dieser Wunsch nur ein Traum. Meine Eltern verdienten durch die Arbeit in den Reisfeldern nur soviel, dass es für das tägliche Leben ausreichte. Ich selbst musste zu Hause bleiben, um auf meine Geschwister aufzupassen.

Leute erzählten meinen Eltern, dass GFM Kindern aus bedürftigen Familien aus den abgelegenen Dörfern den Besuch der Schule ermöglicht. Meine Eltern fragten mehrmals bei GFM an. Dann besuchten uns Mitarbeiter von GFM und informierten sich über unsere Lage. Ich wurde auf die Liste der möglichen Patenkinder aufgenommen. Ich war sehr glücklich, als ich dann erfahren habe, dass ich einen Paten aus Deutschland bekam und

ich nun wirklich auf die Schule gehen konnte. Dafür zog ich ins Internat nach Darchawi. Monat für Monat erhielt ich die Unterstützung von meinem Paten. Seit dieser Zeit hatte ich alles, was ich zum täglichen Leben brauchte und konnte die Schule ohne Unterbrechungen besuchen.

Nach dem Schulabschluss bildete ich mich zum Bachelor of Arts weiter und bewarb mich um eine Stelle bei der Regierung. Im September 2015 erhielt ich die Zusage für eine Arbeitsplatz als Krankenpfleger im Tripura Government Hospital. Nun verdiene ich mein eigenes Geld und kann meine Eltern und Geschwister unterstützen. Ich bin Gott von ganzem Herzen dankbar und konnte seine Kraft erleben, die Veränderung schafft. Danke auch an GFM, die Hoffnung für die hoffnungslosen Kinder in Tripura schenkt.

Omega Darlong | Text von Lalzarliana Darlong zusammengestellt, übersetzt von Michael Mayer

Handarbeiten als Weihnachtsgeschenk

Frauen aus Darchawi fertigen zu Hause an ihrem Webstuhl traditionelle Handarbeiten wie z. B. Wolldecken, Taschen oder Schals.

Sie können viele der hochwertigen und wertvollen Produkte bei uns auf Spendenbasis erwerben. Informieren Sie sich über ein vielfältiges Angebot und laden Sie das Infoblatt auf unserer Internetseite herunter oder fragen Sie uns.

GFM Kalender 2016

Bei vielen GFM-Freunden hat der GFM-Kalender schon einen Stammpplatz. Bilder aus Tripura und kurze Textimpulse zum Weiterdenken machen ihn zu einem idealen Weihnachtsgeschenk.

Sie erhalten den Kalender 2016 ab sofort wieder bei allen GFM Mitgliedern. Richtpreis (Spendenbasis) ist Euro 7,-.

Impressum und Kontakt

GFM e.V., Pfarrer Norbert Braun
Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar
Tel. 07148 1384, info@gfm-ev.de

Spendenkonto Volksbank Ludwigsburg
IBAN DE77 6049 0150 0304 0480 03

Neues aus Tripura

Liebe Leserin, lieber Leser,

„wer dem Geringen Gewalt tut, lästert dessen Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott.“ Eine zeitlose Wahrheit, festgehalten im Buch der Sprüche 14,31. Wer Menschen misshandelt, entwürdigt, entehrt, der kann sich niemals auf Gott berufen. Egal, zu welcher Religion er auch gehören mag. Im Gegenteil: Gewalt gegen Schwache, womöglich noch in Gottes Namen, ist gotteslästerlich.

Menschen helfen, sie aufrichten, sie trösten, sie das eigene Herz finden lassen und ihnen Gutes tun, kurz: barmherzig sein, das ist der Weg, Gottes Lob zu vermehren. Solch ein Verhalten macht Gott groß und führt dazu, dass auch andere Gott loben. Die fünf Familien in Saikar, die durch einen Brand alles verlo-

ren haben, bestätigen das (siehe Newsletter I/2015). Durch die Barmherzigkeit anderer bekamen sie neuen Mut und konnten anfangen, sich eine neue Existenz aufzubauen. Dafür preisen sie Gott und sie danken uns bzw. Ihnen ganz herzlich.

Ein herzlicher Dank erreicht uns auch von den Hunderten von Menschen, die durch die Medical Health Camps, die wir dieses Jahr an verschiedenen Orten durchgeführt haben, medizinische Hilfe erhalten haben. Wenigstens einmal im Jahr kommt so in entlegene Gebiete und Dschungeldörfer ein Arzt. Krankheiten werden diagnostiziert und behandelt, Medikamente kostenlos ausgegeben. Spenden von Ihnen machen das möglich. Herzlichen Dank dafür und ein großes Dankeschön auch an „unsere“ staatlichen indischen Ärzte. Die Zusammenarbeit mit ihnen klappt gut.



Gut funktioniert hat auch die Renovierung unseres Internats für die Jungs. Das Dach war undicht und auch an anderen Stellen haben wir bei unserem Besuch im Januar deutliche Abnutzungsspuren gesehen. Die Bauweise und das Klima sind doch ganz anders als in Deutschland. In diesem Jahr war die Regenzeit besonders ausgeprägt. Das führte auch dazu, dass die Arbeiten am Neubau des Mädchenwohnheims nur langsam vorangingen. Aber sie gingen voran und bald schon kann es von glücklichen Mädchen bezogen werden. Sie wissen: Schule ist ein Privileg und ich wünschte mir, Sie könnten alle einmal direkt in ihre fröhlichen und dankbaren Augen sehen. Danke an dieser Stelle auch allen, die regelmäßig ein Patenkind unterstützen. 25 Euro im Monat sind hier für viele nicht viel Geld. Dort aber verändert diese Hilfe für die Kinder buchstäblich ihr ganzes Leben.

Einer, dessen Leben durch Bildung verändert wurde, war Dr. Rochunga Pudaite. Geboren

in den Bergen von Manipur, verwurzelt im Stamm der Hmar, brachte er es zu höchsten akademischen Graden. Die letzten Jahrzehnte lebte er in den USA und gründete neben Hilfsgesellschaften auch die Organisation: „Bibles for the World“. Er war der Mitbegründer und die maßgebliche geistliche Persönlichkeit der Evangelical Free Church of India, zu der unsere Freunde in Indien gehören. Am 10.10.15 ist er in hohem Alter verstorben. Sein Leichnam wurde in seine Heimat überführt. Zu seiner Beerdigung kamen rund 10.000 Menschen. Sie trauerten, aber sie lobten auch Gott. Warum? Weil sein Leben positive Auswirkungen auf ein ganzes Volk hatte.

Es hat immer Auswirkungen wenn jemand Gott ehrt, indem er sich des Armen erbarmt. Und wer weiß schon, was aus unseren Patenkindern noch alles werden kann.

Ich grüße Sie herzlich, Ihr Pfarrer Norbert Braun
1. Vorsitzender GFM e.V.

Die zweite Runde: Berufsausbildung als GFM-Projekt

2014 wagten sich unsere GFM-Freunde in Indien auf dieses neue Terrain der Berufsausbildung. Das ganze Projekt ist noch sehr überschaubar und die Zahlen, die uns mitgeteilt wurden, im einstelligen Bereich.

Drei Ausbildungskurse zur Schneiderin bzw. zum Schneider konnten im ersten Jahr durchgeführt werden, dieses Jahr nochmals zwei. Mit drei Monaten ist die Ausbildungszeit ebenfalls überschaubar, aber die Verbindlichkeit macht's. Während dieser wenigen Wochen ist volle Konzentration auf den Unterricht angesagt.

Gleiches gilt für den Maurerkurs. Der wurde in diesem Jahr neu ins Programm aufgenommen. Wer meint, dass er mit dem bis dahin Gelernten schon einmal zwischendurch ein paar Rupien verdienen und deshalb dem Unterricht fernbleiben könnte, ist raus.

Immerhin wird bei den Maurern einiges in den Ausbildungsgang investiert. Bisher waren das mit allem Drum und Dran rund 2.500 Euro. Vor allem das Material, das verarbeitet wird, ist sehr kostspielig. Deshalb wird nicht nur „zur Probe“ eine Wand aufgestellt, sondern gleich „richtig“ gebaut, so z. B. der Warteraum für das Hospital. Fünf Lehrlinge konnten die Ausbildung zum Maurer erfolgreich absolvieren. Nun werden sie selbstständig Häuser bauen, dabei weitere Erfahrungen sammeln und andere junge Leute ausbilden. Im kommenden Jahr soll es einen neuen Kurs zum Zimmermann geben. Damit würde sich die Zahl der Absolventen bereits im mittleren zweistelligen Bereich bewegen. Das alles ist noch ausbaufähig, aber ein hilfreicher und wichtiger Anfang ist gemacht.

Pfarrer Uwe Schaal

Mission in Tripura

Fünf Missionare in Tripura werden über Spenden aus Deutschland unterstützt. Zwei stellen wir vor.

Der Evangelist Dulal Debbarma, seine Frau Sujata und ihre Tochter Betsebi stammen aus dem Dorf Karamsora. Vor einigen Jahren kam Dulal zum Glauben an Jesus Christus und gründete eine kleine Gemeinde. Davor war er, wie alle Debbarmas, Animist. Er erkannte, dass Jesus Christus für ihn gestorben ist und nahm ihn persönlich als seinen Herrn und Erlöser an. Nun dient er ihm und erzählt den Menschen seines Stammes, dass Jesus Christus der Herr von allen ist. GFM fragte, ob er als Missionar in diesem Teil von Tripura wirken möchte. Jetzt arbeitet er in Karamsora und den umliegenden Dörfern unter seinen Stammesangehörigen, erzählt ihnen von Jesus Christus und lehrt sie die Wahrheit der Bibel. Sie singen Lieder in Debbarma.

Dulal dankt den Spendern, ihm, einem bescheidenen Missionar, die Chance zu geben, Gott zu dienen. Er bittet um Gebet für seine Gesundheit, da er häufig Magenprobleme hat.

Surajkanti Debbarma ist mit Swarnalata Debbarma verheiratet. Sie haben eine Tochter und einen Sohn. Er arbeitet als Evangelist im Dorf Rowazapara. Die Gemeinde wurde neu gegründet. Er erzählt den Menschen, dass Jesus sie liebt und der Herr und Heiland ist. Er hat gerade erst mit der Missionsarbeit in diesem abgelegenen Dorf der Debbarma begonnen. Die Menschen haben keine Bildung und leben sehr wild. Er erzählt vor allem den Kindern Geschichten aus der Bibel. Er unterrichtet sie in Gesundheitspflege. Surajkanti bittet um Gebet, dass er seinen Dienst mit seiner begrenzten Bibelkenntnis ausüben kann.

Lalzarliana Darlong, Übersetzung Claudia Mast